



Abend =

Zeitung.

88.

Montag, am 13. April 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur. C. S. Eb. Winkler (Ed. Hell.)

Das Irlicht.

(Fortsetzung.)

4.

Der Abend war mild, eine flammende Röthe brannte im Westen, wo die Sonne schon untergegangen war, und Venus schaute, wie ein liebendes Auge, mit ihrem zauberischen Lichte nieder. Vor dem Schloßthore hielt der Wagen der Tante, sie nahm Ida auf ein paar Tage mit sich nach Lohmen. Albrecht, so sehr er sich selbst das Interesse ableugnete, das ihm die anmuthige Jungfrau eingefloßt, war dennoch durch ihre freudige Einwilligung in der Tante Vorschlag verletzt, erbittert, und es mochte etwas von diesem Gefühle in seine Abschiedsworte übergegangen seyn, denn Ida blickte ihn verwundert, leicht erröthend an. Die Tante bat Albrecht, sie vor seiner Abreise noch zu besuchen, vielleicht könnte ihn die Mutter begleiten und in diesem Falle ihr Pflegekind wieder mit sich zurücknehmen. — Sie reichte Albrecht mit bedeutendem Blicke die Hand und hoffte, bald von ihm zu hören; dann stieg sie ein und Ida schwang sich ihr leicht nach, die Hilfe des Kandidaten, welcher sich eilsfertig hinzudrängte, entschieden ablehnend. Frost trat zurück und strich sich mehrmal das Kinn, während er dem fortrollenden Wagen mit starren Augen nachsah.

Sind Sie Jäger? — fragte Albrecht, indem er ihn auf die Schulter schlug, daß er aus seinem Nach-

denken aufschrak — Wollen wir etwas auf den Anstand gehen?

Der Kandidat war mit dem Schießgewehr vertraut, er nahm den Vorschlag an, der, wie er einsah, noch andere Gründe als Jagdlust hatte, und die beiden jungen Männer wandelten bald mit Flinten und Hunden hinaus, vom Vater ermahnt, nur einen Hasen zu schießen, weil die Jagdzeit noch nicht angegangen sey.

Sie gingen eine Weile stumm neben einander her, der Kandidat ließ prüfende Seitenblicke wie Fühlhörner über das Gesicht seines Begleiters irren und erwartete seine Anrede. Plötzlich stand Hohenau still, wandte sich zu Frost und Beide sahen sich fest und scharf in's Auge.

Ihr Wirken, wohin soll es führen? fragte Albrecht endlich, als der Kandidat das Schweigen nicht brach.

Zum Heile, wie wir es als solches erkannt haben, — erwiederte Frost mit gelassener Stimme. — Wir haben uns heut' über geringfügige Meinungsverschiedenheit gestritten. Ich sage geringfügig, weil wir in der Hauptsache doch übereinstimmen, nicht wahr, mein wackerer Hohenau? Wollten wir uns deshalb entzweien, es wäre unerhört!

Aber Sie arbeiten ja geradehin auf den Umsturz alles Ehrwürdigen! — sagte Hohenau heftig — Selbst die weiche Knabenseele meines Bruders prägen Sie mit dem revolutionairen Stempel, daß sie die heiligste